Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

No. 278. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend den 18. Juni 1859.

Telegraphische Depeschen.

London, 17. Juni, Abends. In der soeben stattgehabten Sitzung des Unterhauses kündigte Disraeli an, daß Lord Palmerston ein neues Kabinet gebildet habe.

Im Oberhause sprach Graf Derby die Hoffnung aus, daß die neue Regierung strenge Neutralität bewahren werde.

Auf der Ministerbank sah man noch keinen der neuen Minister.

Beide Häuser haben sich bis nächsten Dinstag vertagt.

Paris, 17. Juni. Zu Toulon sind noch 751 Gefangene eingetroffen.

Wien, 17. Juni, Vormittags. Nach dem hier eingetroffenen Detailberichte hat Garibaldi in dem Gefechte bei Castenedolo 400 Mann verloren und Feldmarschall-Lieutenant Urban 80 Gefangene gemacht. — Tyrol wird von den Garibaldi'schen Freischaaren noch nirgend bedroht. — Im Laufe der nächsten Woche werden wieder mehrere Schützen-Compagnien, darunter eine von den Studenten gebildete, an die Grenze eilen.

Bern, 17. Juni, Nachmittags. Nach hier eingetroffenen Nachrichten von der lombardischen Grenze ist ein starkes österreichisches Corps durch don Stelvio-Paß in's Veltlin eingedrungen und rückt von Grossatto gegen Tirano vor. Vom Bundesrathe ist eine militärische Bewachung des Murettopasses angeordnet worden.

Der Bundesrath hat bei der Bundesversammlung die Aufhebung der fremden bischöflichen Gerichtsbarkeit und demgemäß die Lostrennung des Cantons Tessin von den Bisthümern Como und Mailand beantragt. — Den kriegführenden Mächten ist die freie Schifffahrt auf dem Langensee unter neutraler Flagge und die Auslieferung der internirten Garnison von Laveno vorgeschlagen worden.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 16. Juni. Der „Independance" wird telegraphirt: Der heutige „Moniteur" bringt in zwei kaiserlichen Dekreten die Ernennung des Generals Letang zum interimistischen Ober-Kommandanten der Divisionen des Westens (Armee von Tours, bisher unter Marschall Baraguay d'Hilliers) und des Generals Carrelet zum Ober-Kommandanten der Divisionen des Südwestens (Armee von Toulouse, bisher unter Marschall Bosquet).

London, 17. Juni. Die gestern gemeldeten Minister-Ernennungen bestätigen sich. Außerdem übernimmt der Herzog von Newcastle die Kolonien, der Herzog von Argyll wird Geheimsiegelbewahrer, Lord Elgin General-Postmeister, Cobden Handelsminister, Gibson übernimmt das Armenamt, Cardwell die öffentlichen Arbeiten, Frey wird Kanzler für Lancaster, Lord Woodhouse Unterstaatssekretär für das Auswärtige.

Nach einem Telegramm der „Times" aus Wien vom 16. Juni würde General Graf Schlik an die Stelle des Feldzeugmeisters Grafen Gyulai treten. — Die Franzosen sollen ein Depot zu Antivari etablirt haben.

Turin, 16. Juni. Die Alliirten haben im Vormarsch auf den Oglio die Seria überschritten. Die sardinischen Vorposten stehen bereits bei Coccaglia (jenseits des Oglio), das Hauptquartier des Königs befindet sich in Pallazolo (am Oglio auf der Straße nach Brescia). Garibaldi steht in Brescia. General Urban scheint seinen Rückzug auf Orci-Novo (ebenfalls am Oglio auf der Straße von Lodi nach Brescia) genommen zu haben.

Trient, 16. Juni. Die Organisation der Landesvertheidigung schreitet fort. Einige Kompagnien sind bereits gebildet, viele in der Bildung begriffen. Alle Päße sind besetzt.

Preußen.

Berlin, 17. Juni. [Amtliches.] Der bisherige Kreisgerichts-Rath Wagner in Neustettin ist vom 1. Juli d. J. ab zum Rechts-Anwalt bei dem Kreisgericht zu Dramburg und zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Köslin mit Anweisung seines Wohnsitzes in Dramburg und mit der Verpflichtung ernannt worden, statt des bisherigen Titels: Kreisgerichts-Rath den Titel „Justiz-Rath" zu führen; so wie der bisherige Kreisrichter Mettke in Spremberg ist vom 1. Juli d. J. ab zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Jüterbogk mit der Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, und zugleich zum Notar im Departement des Kammergerichts ernannt worden. (St.-A.)

Berlin, 17. Juni. Die „Preuß. Ztg." bringt heute den nachstehenden Artikel zur Motivirung der Mobilmachung: „Es ist unnöthig, die Anstrengungen aufzuzählen, welche die preußische Regierung gemacht hat, den Ausbruch des gegenwärtigen Krieges in Italien zu verhüten. Als diese Bemühungen gescheitert waren, erklärte die Staatsregierung den beiden Häusern des Landtags in der Denkschrift vom 4. Mai: „daß es Preußens Aufgabe sei, wie früher zur Erhaltung so jetzt zur Wiederherstellung des Friedens thätig zu sein; daß es indeß nunmehr einer bewaffneten Stellung zur Unterstützung seiner diplomatischen Action nicht entbehren könne (S. 4)." Die Antwort des Landtags war die vollständige Billigung der bisher eingehaltenen Politik der Regierung und die einstimmige Bewilligung der zur Mobilmachung der Armee erforderlichen Geldmittel in beiden Häusern. Die Bestimmung des Zeitpunkts, in welchem Preußen für den Frieden einzutreten habe, erwartete der Landtag von dem hohen Willen, welcher Preußens Geschicke lenkt, mit dem vollsten Vertrauen.

Nicht eine Stimme der preußischen Landesvertretung empfahl der preußischen Regierung, den Weg unbedingter Neutralität zu gehen. Nicht eine Stimme der Landesvertretung muthete Preußen zu, den Augenblick abzuwarten, wo die Pflicht des Bundesverhältnisses, der Buchstabe des Bundesvertrages seine Aktion fordern oder vielmehr auferlegen würde. Jedes Mitglied der Landesvertretung fühlte, daß Preußen nicht darauf verzichten könne und werde, seine Stimme als selbstständige Macht in seinem Namen und im Interesse Deutschlands im Rathe der europäischen Mächte abzugeben. Seit der Gründung des gegenwärtig in Europa bestehenden Rechtszustandes haben die Großmächte jeden internationalen Konflikt als einen Gegenstand ihrer gemeinsamen Sorge angesehen. Preußen würde sich selbst aus der Reihe der Großmächte streichen, wenn es auf seinen Antheil bei der Ordnung der italienischen Verhältnisse verzichten wollte.

In dem Stadium, zu welchem die italienische Frage gelangt ist, kann jeder Tag Ereignisse bringen, welche Preußen nicht wehrlos finden dürfen. Wenn England und Rußland in diesem Sinne mit großem Eifer rüsten; wie viel dringender liegt Preußen diese Pflicht, welches der gegenwärtigen Verwickelung viel näher steht. In dem Augenblicke, in welchem der in Italien entbrannte Kampf eine für die maßgebenden Grundsätze des europäischen Völkerrechts und für die Aufrechthaltung des europäischen Gleichwichts, welches auf diesen Grundsätzen beruht, bedenkliche Wendung zu nehmen droht, konnte die Staatsregierung Preußens sich der Erwägung nicht verschließen, daß der Moment gekommen sei, für die Herstellung des Friedens einzutreten.

Die Politik Preußens wird in keiner der fernerhin nothwendig werdenden Maßnahmen den Charakter verläugnen, welchen sie seit dem Beginn der italienischen Verwickelung an sich getragen hat. Die Richtung, welche Preußen in seinem innern Staatsleben verfolgt, giebt hinlängliche Bürgschaft für die Bestrebungen seiner auswärtigen Politik. Und wenn Preußen die Erhaltung der Grundlagen des europäischen Rechtszustandes auf seine Fahne geschrieben hat, so wird es Veranlassung haben zu zeigen, daß es nicht gemeint ist, den Tendenzen der Unterdrückung oder der Vergewaltigung Vorschub zu leisten.

Die Regierung ist sich wohl bewußt, wie tief die Einberufung eines Theiles der Landwehr in viele Theile des bürgerlichen Lebens eingreift. Aber die Heerverfassung Preußens gestattete ihr keine Wahl, wenn Preußen bei der Ordnung der italienischen Frage mit demjenigen Gewicht auftreten soll, welches auszuüben es berufen ist, welches die Stellung der deutschen Nation in Europa erfordert. Die Maßregel, welche die preußische Regierung ohne eine große Verantwortung nicht länger verschieben durfte, ist eine rein defensive. Sie vertheidigt die Unabhängigkeit Europas, welche bedroht wäre, wenn neue Ordnungen in Europa ohne die Zustimmung der Großmächte aufgerichtet werden könnten. **Preußen tritt nicht für ihm fremde Interessen, es tritt für sein Gewicht im Rathe Europas, es tritt für das deutsche Vaterland, es tritt für die Freiheit und den Frieden Europas auf.** Die Entfaltung der preußischen Wehrkraft erscheint als ein wirksames Mittel, den Frieden zu erreichen, und Preußen wird diese Hoffnung nicht lassen, so lange noch ein Schimmer derselben übrig ist. **Der Friede, welchen Preußen erstrebt,** muß den Opfern entsprechen, welche die Regierung dem Lande abzufordern gezwungen war. Nicht den Wechselfällen des Tages darf er entsprungen sein; er muß die Bedingungen der Dauer in sich tragen. **Er wird diese nur besitzen, wenn er den realen Machtverhältnissen der europäischen Staaten und den sittlichen Grundlagen des Lebens der Völker entspricht."**

— Wie die „W. Presse" schreibt, hat das russische Rundschreiben sowohl in Berlin als in London sehr unangenehm berührt, und wie wir vernehmen, hat sowohl das preußische als das englische Kabinet die Sache nicht stillschweigend hingenommen. England und Preußen ließen den Fürsten Gortschakoff wissen, daß ihnen das russische Rundschreiben als der neutralen Stellung durchaus zuwider erscheine, die Rußland in dieser Angelegenheit einzunehmen erklärt habe. Aehnliches scheint man auch in Paris erklärt zu haben, und fallen diese Eröffnungen in die Tage nach der Schlacht bei Magenta. Sowohl Rußland als Frankreich scheinen hierauf die Antwort nicht schuldig geblieben zu sein, und in Folge dessen kam es zu ernsten Erörterungen im Schoße der preußischen Regierung. Die Vertreter Preußens in Frankfurt und London, die Herren v. Usedom und Bernstorff, wurden nach Berlin berufen, wo sich Hr. v. Pourtalès, der preußische Gesandte in Paris, schon seit längerer Zeit befand, und aus den Berathungen, welche zwischen diesen Diplomaten und dem Ministerium gepflogen wurden, scheint der Beschluß der Mobilmachung hervorgegangen zu sein. Frankreich und Rußland hatten Preußen und den übrigen deutschen Regierungen ein Schach geboten, das nicht unerwidert bleiben durfte. Der erste russisch-französische Versuch, Deutschland einzuschüchtern, mußte als ein Eingriff in die Willensfreiheit der deutschen Regierungen und Völker aufgefaßt und zurückgewiesen werden. Ein Volk von der Größe und Macht der Deutschen darf sich nicht einschüchtern lassen, und der Würde der deutschen Nation vollkommen entsprechend, hat die preußische Regierung dieses beleidigende Ansinnen der russisch-französischen Politik abgelehnt.

— Wie wir hören, sind die entsprechenden Anordnungen bereits von hier an die betreffenden Behörden erlassen worden, um gemäß der Ermächtigung des Landtages vom 1. Juli ab den Zuschlag von 25 pCt. zur klassificirten Einkommensteuer, zur Klassensteuer und zur Mahl- und Schlachtsteuer in Hebung zu setzen. Es sind gewisse Bedenken, in wiefern nach dem Wortlaute des Gesetzes der volle Zuschlag erhoben werden darf, wohl gerechtfertigt, denn der § 1 des Gesetzes beginnt mit den Worten: „Für den Fall, daß sich im laufenden Jahre die Mobilmachung des Heeres als nothwendig ergeben sollte, wird der Finanzminister ermächtigt, vom Ersten des auf den Monat, in welchem die bezeichnete Maßregel angeordnet worden, folgenden Monats ab und auf die Dauer eines Jahres den Zuschlag 2c. in Hebung zu setzen." Es ist hier also offenbar der Fall einer vollständigen Mobilmachung ins Auge gefaßt, und es würde, da doch nur zwei Drittheile der Armee mobil gemacht werden, konsequenterweise der Zuschlag eigentlich auch nur $16\frac{2}{3}$ pCt. betragen dürfen. Die offizielle Publikation, die auch in dieser Beziehung wohl recht bald zu erwarten steht, wird wahrscheinlich auch über die Gesichtspunkte Aufschluß geben, die für die Anordnung des ganzen bewilligten Zuschlages leitend gewesen sind. (B. B. Z.)

[Hofnachrichten.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent empfingen heute den Finanzminister Frhrn. v. Patow und nahmen die Vorträge der Minister v. Auerswald und Frhrn. v. Schleinitz, des Wirklichen Geheimen Raths Illaire und des General-Majors v. Manteuffel, so wie die Meldungen der General-Majore v. Herwarth, v. Sommerfeld und Graf Münster, der Obersten von Alvensleben, v. Heydebrandt, v. Roux und Maresch entgegen.

— Ihre königlichen Hoheiten der Prinz-Regent, der Prinz und die Frau Prinzessin Karl, die Frau Prinzessin Friedrich Karl und der Prinz Adalbert beehrten gestern Abend das Friedrich-Wilhelmstädtische Theater mit Höchstihrem Besuch. Nach dem Schluß des Theaters begaben sich Ihre königlichen Hoheiten nach dem Opernhause und wohnten daselbst mit Ihren königlichen Hoheiten den Prinzen Albrecht und Georg und anderen fürstlichen Personen dem letzten Akt der Ballet-Vorstellung bei. Um 10½ Uhr begaben sich Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Karl und die Frau Prinzessin Friedrich Karl nach Potsdam zurück. — Das auf gestern bei Sr. königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten zu Ehren der Anwesenheit Ihrer kaiserlichen Hoheit der Frau Großfürstin Helene von Rußland bestimmt gewesene Diner ist auf morgen, den 18., verlegt worden. — Ihre kaiserliche Hoheit die Frau Großfürstin Helene von Rußland begab sich heute Mittag nebst Gefolge im königlichen Salonwagen zu Ihren Majestäten nach Schloß Sanssouci und stattete darauf auch JJ. kk. HH. dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, dem Prinzen und der Frau Prinzessin Karl, der Frau Prinzessin Friedrich Karl ihre Besuche ab. — Se. Hoheit der Herzog Wilhelm von Mecklenburg kam heute Morgen von Düsseldorf hier an, begab sich bald nach seiner Ankunft in das Palais Se. königlichen Hoheit des Prinz-Regenten, und stattete darauf auch den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie seine Besuche ab. — Der Fürst Boris v. Golizin ist von Paris, der Fürst Wolkonski von Moskau, der Chef der Post-Direktion des Königreichs Polen, Wirkl. Staatsrath von Massow, von Warschau und der britische Gesandte am schwedischen Hofe, Sir A. Magenis, von Stockholm hier eingetroffen. — Der Herzog von Augustenburg ist nach Primkenau, der königl. Gesandte am spanischen Hofe, Graf von Galen, nach Münster, und der russische General von Möller-Sucomelski nach Petersburg abgereist. (Pr. Z.)

[Im Sanitätswesen unseres Heeres,] welches erst vor wenigen Jahren durch Errichtung der sogenannten Krankenträger-Compagnien eine wesentliche Verbesserung erfahren hat, wird, wie ich höre, abermals eine nicht unwichtige Neuerung beabsichtigt, die bei der angeordneten Mobilmachung vielleicht schon zur Ausführung gelangt. Jedes Regiment hat bekanntlich seinen „Regiments-Arzt", unter welchem, bei den einzelnen Compagnien, meist nur Chirurgen für das Detail der Krankenpflege fungiren. Der Uebelstand, daß bei einer Trennung der den Regimentsverband bildenden Bataillone von einander, der Regiments-Arzt nicht überall gegenwärtig sein und die Behandlung der ihm anvertrauten Patienten nicht immer persönlich leiten kann, hat sich schon in Friedenszeiten oftmals fühlbar gemacht und die Anstellung eines besonderen Stabs-Arztes per Regiment veranlaßt, der als Vertreter des Ober-Stabs- (Regiments-) Arztes dem selbstständig garnisonirenden Bataillone beigegeben zu werden pflegt. Da nun im Heere das Bataillon die eigentliche taktische Einheit bildet, so will man — wenn ich recht unterrichtet bin — das Institut der Bataillons-Aerzte verallgemeinern, d. h. jedem Infanterie-Bataillone einen eigenen Oberarzt mit selbstständigen Befugnissen, höherem Range und besserem Gehalte, wie bisher, geben und dagegen das Institut der Regiments-Aerzte allmählig ganz eingehen lassen. Die Kavallerie, bei welcher der Regimentsverband die taktische Einheit darstellt, würde durch diese Maßregel nicht berührt werden. (Elberf. Z.)

Posen, 17. Juni. [Einquartirung.] Die „Pos. Zeitung" enthält unter den Inseraten eine Bekanntmachung des dortigen Magistrats, betreffend die Einquartirung, welche nach der ergangenen Mobilmachungsordre des 5. Armeecorps von jetzt ab nicht mehr den Hauseigenthümern allein zur Last fällt, sondern nach dem Gesetz vom 11. Mai 1851 Gemeindelast wird und von allen selbstständigen Einwohnern ohne Unterschied getragen werden muß. Der Repartition ist das besteuerte Einkommen der Einzelnen als Maaßstab zu Grunde gelegt, so daß der Einzelne bei einem Einkommen von 250—500 Thlr. (excl.) 1, von 500—750 Thlr. 2, von 750—1000 Thlr. 3, von 1000—1250 Thaler 4 Mann, und sofort für jede 250 Thlr. mehr 1 Mann mehr an Einquartirung erhält, wobei übrigens auch die Serviszahlung aufhört.

Italien.

[Die provisorische Verwaltung der Lombardei.] Die „Gazz. di Milano" vom 10. Juni bringt das aus Mailand vom 9. datirte und bereits erwähnte Dekret des Königs Viktor Emanuel in Betreff der provisorischen Civilverwaltung der Lombardei. Dieses Aktenstück besteht aus 40 Artikeln, von denen die Mehrzahl rein lokaler und spezieller Art ist; die Einleitung zu diesem Aktenstücke lautet:

Wir Viktor Emanuel II., König von Sardinien u. s. w. Kraft der außerordentlichen Vollmachten, die Uns durch das Gesetz vom 23. April d. J. ertheilt worden, und auf Antrag Unseres Ministerrathes, haben Wir beschlossen und beschließen: Art. 1. Für die zeitweilige Regierung der lombardischen Provinzen wird von Uns ein Statthalter ernannt. Art. 2. Der Statthalter verwaltet die Provinzen der Lombardei im Namen des Königs. Er wird mit unbeschränkten Vollmachten versehen, vorbehaltlich der Ausnahmen und Beschränkungen, die durch besondere, von Unserer Regierung zu erlassende Verfügungen bestimmt und in dem amtlichen Organe des Königreichs veröffentlicht werden sollen. In allem, was den Krieg und die Militärverwaltung anbetrifft, soll der Statthalter sich darauf beschränken, rasch die Befehle des Kriegsministeriums und des Befehlshabers der verbündeten Heere in Vollzug zu setzen. Für alle Angelegenheiten, auf welche diese Vollmachten des Statthalters sich nicht erstrecken, hat derselbe direkt mit Unserem Ministerium zu korrespondiren. Art. 3. Alle Behörden in den lombardischen Provinzen hangen unmittelbar vom Statthalter ab. Art. 4. An den Statthalter der Lombardei ist sich in allen Angelegenheiten zu wenden, die unter der früheren Verwaltung an den Generalgouverneur des lombardisch-venetianischen Königreiches und an die Centralverwaltung oder an die Minister der früheren Regierung gingen. Art. 5. Der Statthalter kann besondere Kommissäre ernennen, die aus denjenigen Beamten und angesehensten Bürgern ausgewählt werden, die sich durch Einsicht, Rechtschaffenheit und Anhänglichkeit an die Nationalsache auszeichnen, um dieselben in den wichtigsten politischen, staatswirthschaftlichen und moralischen Angelegenheiten der Lombardei zu Rathe zu ziehen. Art. 6. Alle nicht italienischen Beamten sind entlassen.

Von den übrigen Artikeln des Dekrets sind nur noch bemerkenswerth, daß an die Stelle der früheren Provinzial-Delegationen laut Art. 18 in jeder Provinz eine General-Intendantur tritt; daß laut Art. 26 die allgemeine Sicherheits-Polizei abgeschafft, dagegen laut Art. 28 in jeder Provinz eine Quästur für die öffentliche Sicherheit errichtet wird. Außer diesem Dekrete bringt die „Gazzetta di Milano" folgenden Erlaß der Direction der öffentlichen Sicherheit: „Alle österreichischen Unterthanen, deutschen Ursprung, welche sich in Mailand oder in Klöstern befinden, werden aufgefordert, sich binnen drei Tagen, mit den betreffenden Papieren versehen, in den resp. Arondissements einzufinden. Mailand, 10. Juni. Der interimistisch Bevollmächtigte, Rajnoni." Der interimistisch Bevollmächtigte Rajnoni erließ eine weitere Ordonnanz im Namen des Herrn Vigliani, Statthalters der Lombardei, wonach es bei Strafe von sechs

Tagen bis zu einem Jahr Gefängniß und 100 bis 1000 Lire Geldbuße verboten ist: 1) von nun an während des Krieges durch Druck oder sonst auf mechanischem Wege Nachrichten, Bulletins, Polemiken über die Armee oder den Krieg zu veröffentlichen, was nicht von der Regirung offiziell mitgetheilt oder bekannt gemacht wurde; 2) Druckgegenstände in den Straßen, Plätzen, öffentlichen Orten auszurufen oder anzuschlagen.

* Ein Akt der Fürsorge für den **Militär-Medizinaldienst** des französischen Heeres läßt einen klaren Blick auf die Befürchtung einer längeren Dauer des Krieges werfen. Ein Dekret des Marschall Kriegsministers Randon beraumt für die Zeit vom 10. September bis 5. Oktober dieses Jahres eine Reihe von Terminen in Straßburg, Lyon, Montpellier, Toulouse, Bordeaux, Paris an, an welchen Konkurse für die Medizin-Studirenden zum Eintritt in den Medizinaldienst der Armee stattfinden sollen.

Für das von dem adeligen Frauenverein Wiens in Verona zu errichtende Offizierspital ist **Dr. Lewinsky**, Arzt im Filialhospital der Leopoldstadt, engagirt worden.

Frankreich.

Paris, 15. Juni. Nach einer der „Patrie" zugegangenen Correspondenz werden die vor Venedig liegenden französischen Schiffe die Feindseligkeiten nicht vor dem Eintreffen der schwimmenden Batterien und Kanonenboote eröffnen, weil zu einer wirksamen Beschießung der Befestigungen des Lido die Linienschiffe des niedrigen Wasserstandes wegen sich nicht nähern konnten. Dieses gezwungene Fernbleiben überhebt auch die österreichischen Batterien vorläufig jeder Arbeit. Erst in einer Entfernung von 2½ Meile hat das Meer eine Tiefe von 16 Metern. Einstweilen begnügen sich die Schiffsmannschaften damit, Jagd auf österreichische Fahrzeuge zu machen, und von den Mastkörben aus die hinter dem Lido ankernden österreichische Flotille mit der Perspective auf die berühmte Lagunenstadt zu betrachten. Jeden Tag kommt eine kleine sehr geschwinde Dampfkorvette hinter dem Lido hervor, um die Stellung der französischen Escadre zu recognosciren. Sie hält sich jedoch in anständiger Entfernung und niederem Fahrwasser. Die französischen Schiffe liegen in einer Tiefe von 23 Metres etwa 7 Meilen weit vor dem Lido in gleicher Entfernung von diesem und der großen Sandbank von Cortillazzo. Zwischen ihnen sind die Prisen untergebracht. Darunter befinden sich zwei unterwegs aufgebrachte Kohlenschiffe, deren Ladung, etwa 2000 Tonnen, jetzt den französischen Dampfern zu Gute kommt; ferner ein Dreimaster, der Kanonen nach der dalmatischen Küste gebracht hatte, ein Schiff mit Cyperwein 2c. Der Gesammtwerth des bis jetzt dem österr. Handel durch diese Wegnahmen zugefügten Schadens wird von einem Correspondenten auf etwa 1½ Mill. Frcs. angeschlagen. Die Mehrzahl der Lloydschiffe, welche zwischen Triest und Konstantinopel fuhren, liegt in letzterem Hafen. Ebenso eine große Menge Handelsschiffe, die es für gerathener hielten, in einem neutralen Gewässer den Gang der Ereignisse abzuwarten."

Paris, 15. Juni. [Eine Verwarnung des „Courrier du Dimanche."] Der „Moniteur" bringt folgende Verwarnung gegen den „Courrier du Dimanche" wegen eines in der Nummer vom 12. Juni unter dem Titel: „Pariser Chronik" veröffentlichten Artikels:

In Erwägung, daß dieser Artikel, indem er auf die gehässigste Weise einen glorreich auf dem Schlachtfelde gefallenen französischen General angreift, zugleich die National-Dankbarkeit, die öffentliche Sitte und unsere heldenmüthige Armee angreift, wird beschlossen: Art. 1. Dem „Courrier du Dimanche" wird in der Person des Hrn. A. Leymerie, verantwortlichen leitenden Geranten, eine Verwarnung ertheilt. Art. 2. Der Polizei-Präfekt wird mit Vollziehung des gegenwärtigen Beschlusses beauftragt.

Die betreffende Stelle der „Pariser Chronik" bezog sich auf den General Espinasse. Nachdem der Verfasser geklagt hat, daß, da der Krieg so viele Lücken im Kreise der französischen Familie reiße, den Verbannten noch nicht die Rückkehr nach Frankreich gestattet worden, setzt er hinzu: „Durch ein sonderbares Zusammentreffen ward General Espinasse, der durch das Sicherheitsgesetz die Zahl derer vermehrte, die aus dem Vaterlande entfernt wyrden, in demselben Augenblicke getödtet, wo General Mac Mahon, der als Senator gegen dieses Gesetz gestimmt haben soll, in Folge einer Bewegung, die der von Desaix bei Marengo ähnlich war, die Kaisergarde rettete und die Lombardei eroberte. Wie man sieht, gereicht der Bürger dem Soldaten durchaus nicht zum Nachtheile."

Breslau, 18. Juni. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Von dem am Schießwerdergarten aufgestellten Carrousel aus einem unverschlossenen Kästchen eine alte silberne eingehäusige Taschenuhr; Karlsstraße Nr. 10 aus unverschlossener Wohnstube ein silberner Vorlegelöffel; Neumarkt Nr. 10 aus einem Wohnzimmer 3 Stücke schwarzseidenes Zeug, eine Quantität breiter Goldborde, 1 braune Zuckerdose und 2 Thlr. baares Geld.

Gefunden wurde eine Serviette, gez. B. W. Nr. 11.

[Gerichtliche Verurtheilungen.] Von dem hiesigen königl. Stadtgerichte, Kommission für Uebertretungen, wurden verurtheilt: Eine Person wegen Befahrens der Chaussee mit Frachtwagen von vorschriftswidriger Felgenbreite zu 10 Thlr. oder 5 Tagen Gefängniß; eine Person, weil sie verfälschte Butter hierorts feilgeboten und verkauft hat, zu 5 Thlr. oder 3 Tagen Gefängniß; eine Person wegen unbefugter Anfertigung von Konditorwaaren zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen widerrechtlicher Zueignung von Hollunderzweigen zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß; zwei Personen wegen verspäteter Todesanzeige zu je 1 Thlr. oder je 1 Tag Gefängniß; vier Personen wegen unbefugten Vermiethens von Schlafstellen zu je 1 Thlr. oder je 1 Tag Gefängniß; zwei Personen wegen Passagen-, resp. Bürgersteig-Verengung zu je 10 Sgr. oder je 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen Droschken-Contravention 10 zu Sgr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen Hausrechts-Verletzung zu 2 Thlr. oder 3 Tagen Gefängniß; eine Person wegen Straßen-Verunreinigung zu 16 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen unberechtigten Fischens zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß.

Angekommen: Se. Durchlaucht Fürst Lubomirski aus Warschau; Rittergutsbesitzer königl. preuß. Kammerherr von Stablewski aus Dlonie; Rittergutsbesitzer königl. preuß. Kammerherr von Schack aus Glausche; Seine Excellenz Hofmarschall v. Waldenburg aus Würben; Oberst und Regiments-Commandeur v. Minkelte aus Petersburg; Rittmeister königl. Kammerherr v. Prittwitz aus Wiesegrade. (Pol.-Bl.)

Oppeln, 16. Juni. [Personal-Chronik.] Des Regenten Prinzen von Preußen königliche Hoheit, haben dem Major und Ritter-Akademie-Direktor a. D., Grafen Eduard v. Bethusy auf Alt- und Neu-Wziesko, und dem Lieutenant a. D., Kreis-Deputirten Grafen Eduard v. Bethusy auf Bankau und Albrechtsdorff, und deren Descendenz, zu gestatten geruht, sich fortan Grafen v. Bethusy-Huc, zu nennen, der seitherige interimistische Director und erste Lehrer an der v. Grottowskischen Erziehungsanstalt zu Lublinitz, August Bittig, der bisherige interimistische Chausseeaufseher Ullmann zu Wilkowy auf der breslau-oberschlesischen Staats-Chaussee, und der Domänen-Amts-Exekutor Paul Sczcigiol hier, sind definitiv angestellt; dem Knaben Benno Wandrey zu Gnadenfeld, Kreis Kosel, ist für die von ihm mit eigner Lebensgefahr bewirkte Rettung des 7jährigen Sohnes des Schlossermeisters Beck daselbst, vom Tode des Ertrinkens, die Erinnerungs-Medaille verliehen; der bisherige Rathmann Lorenz Fuchs zu Zülz, ist in gleicher Eigenschaft wieder erwählt und bestätigt worden, und der Organist und Schullehrer Leopold Wallusche k zu Knurrow, Kr. Rybnik, ist verstorben.

Beim Appellations-Gericht zu Ratibor. Ernannt: die Referendarien Rudolph, Carl Hirsch und Eduard Radtke zu Gerichts-Assessoren, und der Auskultator Ignatz Paul Szczasny zum Appellations-Gerichts-Referendarius. — Wieder angenommen: der Appellations-Gerichts-Referendarius Israel Steinitz. — Versetzt: der Gerichts-Assessor Fipper aus dem Departement des Appellations-Gerichts Breslau in das hiesige Departement. — Entlassen: der Referendarius Willsch auf seinen Antrag.

Bei dem Kreis-Gericht zu Oppeln. Pensionirt: der Sekretär Bernhard vom 1. Oktober d. J. ab, die Büreau-Assistenten, Kanzlei-Sekretär Schulwitz und Jagusch, und der Bote und Exekutor Pohling vom 1. September d. J. ab.

Bei dem Kreis-Gericht Rosenberg. Entlassen: der interimistische Bote und Exekutor Johann Peter.

Bei dem Kreis-Gericht Rybnik. Versetzt: der Bote und Exekutor Lanczek als Gefangenwärter an die Gerichts-Kommission Tarnowitz, Kreis-Gerichts-Bezirk Beuthen, vom 1. Juli d. J. ab.

§ Glaz, 16. Juni. [Jahrmarkt. — Kunstgenuß und Fortunas Täuschung.] Der am 14. d. M. hier angefangene und heut zu Ende gehende Jahrmarkt, ist diesmal für die Verkäufer wieder sehr ungünstig ausgefallen. Nicht nur, daß die Zahl der sich zum Markt eingefundenen Käufer sehr unbedeutend war, so war auch die Kauflust eine nur sehr geringe. — Nicht bald ist den hiesigen Bewohnern so viel Gelegenheit zu Kunstgenüssen geboten worden, wie dies Jahr, wo immer eine Künstlergesellschaft der andern auf dem Fuße folgt. Seit einigen Wochen hat jetzt hier die Kunstreiter-Gesellschaft von Hüttemann und Suhr verweilt, und gestern ihre letzte Vorstellung hier gegeben, wozu das Publikum noch durch sehr verlockende Versprechungen eingeladen worden war. Es war nämlich auf den Anschlagszetteln angezeigt, daß jeder Besucher des Cirkus sehr leicht einen schönen Pony (kleines Pferd) oder statt dessen 25 Thlr. unentgeltlich gewinnen könne, da jeder Inhaber eines Billets' des 1. Platzes drei Stück Loose, des 2. Platzes zwei Stück Loose und des 3. Platzes ein Loos gratis erhalte. Die Ziehung sollte im Cirkus unter Beaufsichtigung und dem Schutze des Publikums erfolgen und von einem Knaben aus dem Publikum eine Nummer gezogen werden, welche dem Besitzer dieses Looses („unbedingt aus dem Publikum") den Gewinn dieses schönen Pony's oder statt dessen 25 Thaler zusichere. Hiernach nahm man auch für gewiß an, daß unbedingt nur Jemand aus dem Publikum sich des in Aussicht gestellten Glücks zu erfreuen haben würde, und es war daher der Cirkus sehr zahlreich besucht. Doch wollte dies die uns so oft täuschende Glücksgöttin Fortuna nicht, indem Niemand die gezogene Nummer besaß, und, da der Gewinner nicht gefunden werden konnte, mußte der Gewinn der Gesellschaft verbleiben!! — Wie wir hören, wird in diesen Tagen schon wieder die hier noch im guten Andenken stehende und viel Beifall gefundene Weitzmannsche (auch Koltersche) Seiltänzer-Gesellschaft, von Neisse aus hier eintreffen, und ihre Vorstellungen geben.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 17. Juni, Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. begann zu 62, 60, wich auf 62, 35, hob sich wieder auf 62, 50 und schloß in ziemlich fester Haltung aber unbelebt zu diesem Course.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 62, 50. 4½pCt. Rente 92, 30. 3pCt. Spanier 40. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 398. Kredit-mobilier-Aktien 637. Lombardische Eisenbahn-Aktien 478. Franz-Joseph —.

London, 17. Juni, Nachm. 3 Uhr. Silber 62.

Consols 92¾. 1pCt. Spanier 29¾. Mexikaner 18⅜. Sardinier 80½. 5pCt. Russen 104. 4½pCt. Russen 94½.

Dresden, 17. Juni, Nachm. Das „Dresdener Journal" enthält zwei Ministerial-Erlasse, wonach bei den Finanz-Haupt-Kassen des Königreichs 4½ % Handdarlehne angenommen und 4 % Staatsschuldscheine mit dem Rechte einjähriger Kündigung für den Inhaber ausgegeben werden sollen.

Wien, 17. Juni, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Börse sehr animirt. Neue Loose 95, —.

5proz. Metalliques 63, 50. 4½pCt. Metalliques 54, 25. Bank-Aktien 805, —. Nordbahn —, —. 1854er Loose 106, —. National-Anlehen 68, 50. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 234, —. Kredit-Aktien 161, 70. London 145, —. Hamburg 110, —. Paris 57, 50. Gold 143, —. Silber —, —. Elisabetbahn 132, —. Lombardische Eisenbahn —, —. Neue Lombardische Eisenbahn 94, —.

Frankfurt a. M., 17. Juni, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Fonds und Aktien theilweise flauer bei lebhaftem Verkehr; Badische Loose merklich höher.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 113¾. Wiener Wechsel 78⅝. Darmstädter Bank-Aktien 121. Darmstädter Zettelbank 212. 5pCt. Metalliques 40⅛. 4½pCt. Metalliques 34⅜. 1854er Loose 71½. Oesterreich. National-Anlehen 44⅝. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 174. Oesterreich. Bank-Antheile 627. Oesterr. Kredit-Aktien 126. Oesterreich. Elisabet-Bahn 115. Rhein-Nahe-Bahn 25¼. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 17. Juni, Nachmittags 2½ Uhr. Festere Stimmung. — 4½ % preuß. Anleihe 88½ bezahlt; neueste preuß. Anleihe 93 Br.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 46½. Oesterreich. Credit-Aktien 54¾. Vereins-Bank 96. Norddeutsche Bank 71. Wien 113, 50.

Hamburg, 17. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen unverändert und geschäftslos; Roggen ab Danzig 123—124pfd. 62 bez. Oel loco 23¾, pro Oktober 23. Kaffee stille. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 17. Juni. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise ⅛ höher als am vergangenen Freitag. Wochenumsatz 65,710 Ballen.

Berlin, 17. Juni. Ein außerordentlicher Mangel an effectivem Material gab der Börse heute ungeachtet eines im Ganzen nur sehr beschränkten Begehrs eine sehr erfreuliche Festigkeit. Nur vorübergehend trat einige Mattigkeit ein, welche die Course ein wenig drückte. Am Schlusse aber, als es darauf ankam, die vorliegenden Kaufaufträge auszuführen, und die Abgeber fortwährend zurückhielten, stellte sich nicht nur die anfängliche Festigkeit in allen Effectengattungen wieder her, sondern die Käufer waren genöthigt, über ihre früheren, meist schon die gestrigen Notirungen übersteigenden Gebote erheblich hinauszugehen. Das Geschäft war unter diesen Verhältnissen allerdings immer nur sehr mäßig, die Haltung der Börse ließ jedoch nichts zu wünschen übrig. Auch der Geldmarkt bleibt unausgesetzt günstig, insofern wenigstens das Geld reichlich vorhanden ist, freilich nur für auserlesenes Papier, woran bei der gegenwärtigen Eingeschränktheit des Verkehrs empfindlicher Mangel herrscht. So wurden mit 3½ % Disconten mehrfach genommen, und mit 3¾ blieb Geld, doch gelten diese Sätze eben nur für Primabriefe, während Mittel-Disconten kaum zu placiren sind.

Oesterreichische Effekten waren mit Ausnahme von Nationalanleihe durchaus fest. Von gestern Abend wurde aus Wien telegraphirt: Kredit 163, Staatsbahn 228; von heute 11 Uhr 160, 80 und 226, 50; später 161, 30 und 226. Hier waren Kreditaktien Anfangs 1¾ % höher (55½), sie wichen später zwar auf 55, doch war gegen Ende wieder 55½ zu machen; ult. fix wurde vielfach ½ % unter Cassacours gehandelt. Mit 55 oder ½ Rückprämie blieben auf morgen Abgeber. Staatsbahn-Aktien hatten den gestrigen Schlußcours um 2 Thlr. auf 100 überstiegen, wichen dann auf 98½, schlossen aber wieder 100. Man erwartet, wie es scheint, an den Börsen von jedem neuen Schritte, durch welchen die österreichischen Finanzen sich von Verbindlichkeiten frei machen, eine Erleichterung der Valutabewegung, auf die zunehmende Diskreditirung einer Finanzpolitik, die im Ueberbieten des Bankerotts die Rettung sucht, nimmt man keine Rücksicht. Für Diskonto-Kommandit-Antheile trat am Schluß dringender Begehr ein und war 1 % höher mit 70 nicht mehr anzukommen. Dessauer bedangen ¼ % mehr (17), Genfer ½ % (24), Darmstädter ¾ % (48¼). Die übrigen Kredit-Effekten blieben behauptet, weder Angebot noch Begehr irgendwie bemerkbar hervor. Nur Norddeutsche wurden 1 % billiger mit 70½ vergebens angeboten.

Für Notenbank-Actien war keinerlei Geschäftslust; indessen war auch hier kein merkliches Angebot und zufälliger Bedarf nöthigte selbst zu mancher ansehnlichen Courserhöhung. So blieben Weimarsche 3% höher mit 79½ gefragt. Auch für Thüringer erhielt sich Frage, doch war nur der gestrige Cours (33) zu bedingen. Braunschweiger wurden durch ein schwaches Angebot, dem kein Bedarf entsprach, um 4% auf 75 gedrückt. Preußische Bankantheile gingen 1% billiger mit 112 um.

Mehr als in allen übrigen Effektengattungen zeigte sich bei Eisenbahnaktien vollständiger Mangel an Verkaufslust. Man bot für Anhalter in allen Emissionen 1½ % mehr (92 und 86½), meist ohne anzukommen. Für Potsdamer fanden sich nur 3% höher zu Pari willige Abgeber. Auch Stettiner hoben sich heute um 2¼ %, auf 88½. Für Oberschlesische wurde der gestrige Cours (95) lange Zeit vergebens geboten und endlich 97 bewilligt; Litt. B wurden 1¼ % besser mit 92¾ bezahlt, für Stargard-Posener ¾ % mehr (69¾) erfolglos geboten. Rheinische in beiden Emissionen 1% höher (57 und 56). Für Köln-Mindener wurde der Cours bis um 3½ % auf 105½ erhöht, und dazu fehlten selbst noch Abgeber. Auch Bexbacher blieben 1% höher mit 115½ gesucht. Auch die kleinen Devisen waren durchgängig beliebt und höher. Nordbahn ¾ % (36¾), Mecklenburger blieben ¼ % höher gleichfalls mit 36¾ gesucht. Mastrichter erzielten ½ % mehr (14½), Rhein-Nahe 1½ % mehr (27), nachdem das Gebot von 25 ab sich gesteigert hatte. Tarnowitzer waren unter 28 nicht zu haben.

Preußische Anleihen waren fest. Die 4½ % Anfangs zum letzten Course (87½) angetragen und scheinbar kaum verkäuflich, fehlten später, als die geringen an den Markt gekommenen Posten herausgenommen waren. Für die neue 5% blieben mit 92¾ Käufer; die lange Verzögerung der Repartition ist dem Verkehr dieses Papiers sehr hinderlich. Staatsschuldscheine um ¼ % auf 72½ herabgesetzt. Prämien-Anleihe um ¼ % auf 103¾. Pfand- und Rentenbriefe ohne Verkehr und je nach vorhandenem Bedarf oder Angebot höher anzubringen oder billiger zu haben.

Oesterreichische National-Anleihe empfand heute den gestern vorausgesehenen Druck, wenn auch nicht in bedeutendem Maße. Sie blieb meist 1% billiger zu 46 zu haben, vorher war auch ¼ darüber erzielt worden, ganz vereinzelt auch ¼ darunter (45¾). Für Metalliques bot man 1% weniger, Loose wie letzt und dazu übrig. Die russischen Anleihen waren matter; die 5te Stieglitz-Anleihe verlor ½, die 6te war nur 1¼ % billiger zu lassen, die englische ½ niedriger. Pfandbriefe holten letzte Course, später war zu 82, ¼ höher, Frage. (Bank- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 17. Juni 1859.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	87½ bz.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 57	4½	87½ bz.
dito 1856	4½	87½ bz.
dito 1853	4	81 G.
Staats-Schuld-Sch.	3½	72½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	104 à 103¾ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	78¼ B.
Pfandbr. dito dito	4	86 B.
Pfandbr. Pommersche	3½	— — —
Pfandbr. dito neue	4	86½ G.
Pfandbr. Posensche	4	96½ B.
Pfandbr. dito	3½	— — —
Pfandbr. dito neue	4	75½ bz
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	81¾ à 82 bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	82 G.
Rentenbriefe Posensche	4	78 B.
Rentenbriefe Preussische	4	82 G
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	83½ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	83½ G.
Rentenbriefe Schlesische	4	80¾ B.
Louisd'or	–	108⅝ bz.
Goldkronen	—	9. 1 bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	42 B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	75½ etw. bz.
dito neue 100 fl. L.	—	43½ B.
dito Nat.-Anleihe	5	46¼ à 46 bz. u. B
Russ.-engl. Anleihe	5	100 G.
dito 5. Anleihe	5	93½ etw. bz.
do. poln. Sch.-Obl.	4	75 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— —
dito III. Em.	4	81½ à 82 bz, u. B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	— —
dito à 300 Fl.	5	81½ G.
dito à 200 Fl.	–	— — —
Kurhess. 40 Thlr.	—	33 G.
Baden 35 Fl.	—	26 B.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	—	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	0	4	14 à 14½ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	59½ B.
Berg.-Märkische	4	4	66½ bz.
Berlin-Anhalter	8½	4	92 G.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	89½ bz.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	100 bz.
Berlin-Stettiner	6	4	88½ bz.
Breslau-Freib.	5	4	67½ G.
Cöln-Mindener	—	3½	105½ G
Franz. St.-Eisnb	—	5	100,99,100 bz. u B.
Ludw.-Bexbach	11	4	115½ G. Verk.fehl
Magd.-Halberst.	13	4	159½ bz.
Magd.-Wittenb.	1	4	26¾ à 27¼ bz.
Mainz-Ludw. A	5½	4	— — —
Mecklenburger	2	4	36½ à 37 bz. u. G.
Münster-Hamm.	4	4	79 G.
Neisse-Brieger	2	4	36½ B.
Niederschles.	—	4	79 bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	36½ à ¾ bz.
dito Prior.	—	4½	— — —
Oberschles. A.	8⅔	3½	97 bz.
Oberschles. B.	8⅔	3½	92¾ bz.
dito C.	8⅔	3½	97 bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	68 bz.
dito Prior. D.	—	4	— — —
dito Prior. E.	—	3½	64 B.
dito Prior. F.	—	4½	— — —
Oppeln-Tarnow.	4	4	28 bz.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	43 B.
Rheinische	5	4	57 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar	—	3½	67¾ B.
Rhein-Nahe-B.	—	4	27 bz.
Ruhrort-Crefeld	—	3½	70 B.
Starg.-Posener	—	3½	69¾ G.
Thüringer	5⅓	4	87½ G.
Wilhelms-Bahn	0	4	29 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	6⅚	4	110 B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	61 bz u. G.
Berl. W.-Cred. G.	5	5	91¾ B,
Braunschw. Bnk.	6⅓	4	75 bz.
Bremer „	4[illegible]	4	88 bz.
Coburg. Crdtb. A.	6	4	38 G.
Darmst. Zettel-B.	5	4	83½ G.
Darmst. (abgest.)	5¼	4	47½ à 48¼ bz.
Dess. Creditb. A	5¼	4	17, 17¼, 17 bz. u B.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	68¾ u. 69 bz. E. 70 G,
Genf. Creditb.-A.	—	4	24 bz. u. G.
Geraer Bank	5¼	4	60 G.
Hamb. Nrd. Bank	6	4	70½ B.
„ Ver.- „	5[illegible]	4	95½ G.
Hannov. „	5[illegible]	4	75 B. i. D.
Leipz. „	—	4	43 etw. bz. i. D.
Luxembg. Bank	—	4	47 G.
Magd. Priv.-B.	4	4	69 B.
Mein. Creditb.-A.	6	4	51 B.
Minerva-Bgw. A.	2	5	29 B.
Oesterr Crdtb. A	—	5	55¾, 55, 55¾ bz. u. B.
Pos. Prov.-Bank	4	4	60 G.
Preuss. B.-Anth.	7[illegible]	4½	112 bz.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	54 B.
Thüringer Bank	4	4	33 bz. u. G.
Weimar. Bank	5	4	79½ etw. bz. u G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	140⅜ bz.
dito	2 M.	140⅛ bz.
Hamburg	k. S.	150 bz.
dito	2 M.	149¼ bz.
London	3 M.	6 15¼ bz.
Paris	2 M.	78 1/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	67¾ bz.
dito	2 M.	67 bz.
Augsburg	2 M.	56. 18 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99⅙ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W.	91½ bz.
Bremen	8 T.	107⅛ bz.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 17. Juni 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Br. Berlinische 200 Br. Colonia — Elberfelder 165 Gl. Magdeburger — Stettiner National- — Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 29 Br. Hörder Hüttenverein 64 Gl. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 74 Br.

Auch heute war der Umsatz nur sehr geringfügig zu nennen, die Stimmung blieb jedoch fest, und mehrere Aktien, z. B. Disconto-Commandit-Antheile und Oesterr. Credit-Aktien wurden höher bezahlt. — Als im Course merklich gewichen sind Braunschweiger Bank-Aktien hervorzuheben, welche à 75% bezahlt wurden. — Neustädter Hütten-Aktien sind 13% p. Cassa gehandelt worden, auf fixe Lieferung waren wesentlich billigere Offerten da.

Berlin, 17. Juni. **Weizen** loco 40—75 Thlr. — **Roggen** loco 40¾—42 Thlr., Juni und Juni-Juli 40½—40 Thlr. bez., Br. u. Gld., Juli-August 40½—40—40¼—40 Thlr. bez., Br. u. Gld., August-Sept. 40½—40¼ Thlr. bez., Sept.-Oktober 42—41½—41¾—42½ Thlr. bez., Br. u. Gld.

Hafer, Juni 33¾ Thlr. bez., Juni-Juli 31½ Thlr. bez., Juli-August 30½ Thlr. Br., September-Oktober 29 Thlr. Br.

Rüböl loco 10¾ Thlr. Br., Juni, Juni-Juli 10⅔ Thlr. Br., Juli-August 10 7/12—10⅓ Thlr. bez. u. Br., 10¼ Thlr. Gld., Sept.-Oktober 10½—10 5/12 Thlr. bez., 10½ Thlr. Br., 10⅜ Thlr. Gld.

Spiritus loco 21¾ Thlr. bez., Juni und Juni-Juli 21¼—21 Thlr. bez. und Gld., 21⅛ Thlr. Br., Juli-August 21⅜—21⅛ Thlr. bezahlt und Gld., 21¼ Thlr. Br., August-September 21⅚—21⅝ Thlr. bez., 21¾ Thlr. Br., 21½ Thlr. Gld., Septbr.-Oktober 16 1/24 Thlr. bez., 16⅛ Thlr. Br., 16 Thlr. Gld.

Roggen billiger erlassen, schließt flau; gekündigt 250 Wspl. — Spiritus loco ¼ Thlr. billiger, Termine im Werthe nachgebend; gekünd. 100,000 Quart. Rüböl, Termine offerirt und billiger.

Stettin, 17. Juni. **Weizen** flau, Termin ohne Geschäft, loco 85pfd. 52—64 Thlr. bez., 85pfd. pr. Juni-Juli 69 Thlr. Br., 68 Thlr. Gld., pr. Juli-August 70 Thlr. Br., 69 Thlr. Gld.

Roggen wenig verändert, loco 39—40 Thlr. pr. 77pfd. bez., 77pfd. pr. Juni-Juli 39—39½ Thlr. bez., pr. Juli-August 39½ Thlr. bez., pr. Septbr.-Oktober 40—40¼ Thlr. bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer, eine Ladung dänischer 35 Thlr. pr. 50pfd. bez.

Erbsen pr. kleine Koch- 57 Thlr. bez.

Heutiger Landmarkt. Weizen 56—62 Thlr. Roggen 42—46½ Thlr. Gerste 32—34 Thlr. Hafer 33—36 Thlr. Erbsen — Thlr.

Rüböl matt, loco 10⅓ Thlr. Br., pr. September-Oktober 10⅙ Thlr. bez. (gestern 10⅙ Thlr. bez., nicht 10¼ Thlr. wie notirt).

Spiritus matt, loco ohne Faß 17¼—17½ % bez., pr. Juni-Juli 17½ % Br. und Gld., pr. Juli-August 17 3/16 % bez., 17¼ % Br., 17⅛ % Gld., pr. August-Septbr. 17 % Br., pr. Sept.-Oktbr. 15½ Thlr. Br.

≅ **Breslau,** 18. Juni. [Produktenmarkt.] In allen Getreidearten bei schwacher Zufuhr und Angebot geringes Geschäft, matte Stimmung, Preise unverändert. — Oel- und Kleesaaten ohne Geschäft. — Spiritus flau, loco 9, Juni 8¾ B.

	Sgr.			
Weißer Weizen	94	90	84	78
dito Bruchweizen	70	65	60	55
Gelber Weizen	83	80	75	68
dito Bruchweizen	62	60	58	54
Brennerweizen	50	46	42	38
Roggen	53	51	49	47
Gerste	44	38	36	32
Hafer	45	40	35	30

	Sgr.			
Kocherbsen	65	62	60	55
Futtererbsen	53	52	50	48
Wicken	50	48	45	40
	Thlr.			
Rothe Kleesaat	12¾	12	11½	10½
Weiße dito	22	21	20	18
Thymothee	14	13⅔	13⅓	13

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Hirschberg. Weißer Weizen 48—105 Sgr., gelber 40—90 Sgr., Roggen 45—63 Sgr., Gerste 36—46 Sgr., Hafer 30—37 Sgr., Erbsen 80—85 Sgr., Pfd. Butter — Sgr.

Schönau. Weißer Weizen 64—98 Sgr., gelber 51—83 Sgr., Roggen 55—59 Sgr., Gerste 38—43 Sgr., Hafer 34—37 Sgr., Erbsen — Sgr. Pfd. Butter 5—5½ Sgr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.